



PETER AERSCHMANN

PETER
AERSCHMANN

video | photo | interactive installation | 2012



3111969

PETER
AERSCHMANN

video | photo | interactive installation | 2012

Bühnen für Fragen

Da tritt eine dunkel verschleierte Muslima auf. Und trifft auf schwarz verummte, schwer bewaffnete Polizisten. Die Frau nahm Peter Aerschmann in Alexandria auf, die Polizisten in New York. Zwei Welten treffen aufeinander und verschränken sich in einem virtuellen Raum – wobei sie sich auch in einem realen Raum treffen könnten, denn die ägyptischen Polizisten sind nicht viel anders ausgerüstet als ihre US-Kollegen, denn der verschleierte Frau könnte der Fotograf durchaus auch in einer europäischen Stadt begegnet sein. Das Zusammentreffen steht jedoch in jedem Fall für gesellschaftliche, politische und kulturelle Spannungen, die in der Realität vorhanden sind.

Aerschmanns Tableaux vivants – auf diesen Begriff wird noch zurückzukommen sein – haben denn auch viel mit der Realität zu tun, dies, obwohl sie augenscheinlich perspektivische Konstruktionen sind, virtuelle Bühnen, auf denen sich offensichtliche Fragmente oder Abbilder der Wirklichkeit bewegen oder befinden. Es ist also eine konstruierte Realität, die wir vor uns haben. Aber eben das Konstrukt macht uns den Status von Abbildern bewusst: Diese sind immer Momentaufnahmen – Wirklichkeitsfragmente, Eindrücke. Die Wirklichkeit ist real immer eine andere, verändert sich ständig, vor allem dann, wenn es sich um Bewegungen von Menschen oder Autos handelt. Es ist diese Grundreflexion von Aerschmann, die ihn seine spezielle Form der (bewegten) Fotografie entwickeln liess – eben das, was wegen der ganzen Bühnenhaftigkeit und Künstlichkeit – sie wird durch die markanten Schlag Schatten noch unterstrichen und bewusst überhöht – wohl am präzisesten mit dem Tableau vivant umschreiben lässt: Das Tableau vivant stellt mit Menschen und Requisiten

Stages for Questions

Enter a Moslem woman entirely covered by a dark flowing garment. She encounters heavily-armed policemen entirely concealed by their black uniforms. Peter Aerschmann photographed the woman in Alexandria, Egypt, while his image of the policemen is from New York City. Although these encounters might quite easily have occurred in a real place – the kit of Egyptian police is very similar to that of their U.S. counterparts; the photographer might have seen heavily veiled women in any number of European cities – two worlds collide and interlock in a virtual space. Be that as it may, the encounter stands for very real social, political and cultural tensions.

Aerschmann's Tableaux vivants – a term that will need to be discussed shortly – are intimately connected with reality even though they appear to be perspectivist constructs, virtual stages for obvious fragments – illustrations – of reality, static or in motion. In other words, we are faced with a construct of reality. But it is this very construct that renders us aware of the status of images – inevitably snapshots, impressions, fragments of reality. Actual reality is always different, changing continually, especially when the movement of people or vehicles is involved. It is this fundamental reflection that inspired Aerschmann to develop his own particular form of (motion) photography, which – owing to its artifice and stageyness, further enhanced, underscored and deliberately heightened by stark shadows – may best be described by the term of Tableau vivant, the kind of scene involving props and real people re-producing what is usually a famous or popular work of art. Aerschmann creates a similar imitation of situations that might be

ein Bild, besonders aber ein berühmtes oder beliebtes Kunstwerk nach. Aerschmann nun imitiert in vergleichbarer Form Situationen, die es so geben könnte, die es so aber nicht gibt. So stellt er die Frage nach dem Bild, so stellt er die Frage nach der Temporalität, so auch jene nach den Bedingungen der Möglichkeit, Wirklichkeit wahrzunehmen oder wahrnehmbar zu machen.

Dabei geht der Künstler nach einer Art Baukastenprinzip vor: Er sammelt auf seinen vielen Reisen kurze Videosequenzen, die er dann in Einzelbilder zerlegt. So legte er sich eine sich ständig erweiternde Bildbibliothek an. Diese ist, schon allein wegen ihrer ästhetischen Erscheinung, einem immensen, nie abgeschlossenen, nie abschliessbaren Bildwörterbuch vergleichbar: die Burkafrau, die Polizisten, die eiligen Fussgänger, das Haus in der Township, das Kind auf dem Rad, das Auto, der Mann im Handstand, die Strassenarbeiter, die stehenden, beobachtenden Menschen, die Frau im roten Kleid, die Joggerin, der Lastwagen, die Möwen, die Kuh, der Baum, die Buchstöpfe, der Bus, die Wolken, kurz: Figuren und Gegenstände aus aller Welt. Daraus formt Aerschmann auf dem Computer seine neuen Welten, seine Bildkombinationen, auf denen durchaus manchmal auch dieselben Elemente/Bildwörter vorkommen können; deren Bedeutung verändert sich jedoch in jeder neuen Kombination mit anderen Elementen, verändert sich je nach perspektivischer Position und Grösse, verändert sich auch deswegen, weil in den relativ langsamen Video- oder genauer: Bilderloops das Sich-Wiederholende immer als ein Anderes erlebt, neu gesehen wird und so zu einer letztlich offenen Bedeutung einer Handlung oder von Handlungen führt.

– but are not – real. He questions the nature of the image; he questions temporality; he questions conditions in which reality can be perceived or be rendered discernible.

In doing so, the artist follows a modular kind of concept, collecting short video sequences on his many trips, „dissecting“ the videos to „harvest“ individual images, and assembling a continually expanding visual library. Not least owing to its aesthetic aspect, it is akin to an immense, never to be completed picture dictionary. There's the woman in niqab, the house in a township, the child on a bicycle, the man doing a handstand, the woman in a red dress, the heavy-goods vehicle, the lady jogger, the cow, the tree, the bus; there are the policemen, the motor vehicles, the rushing pedestrians, the road workers and street-sweepers, the observant people standing around, the seagulls, the big pots of box, the clouds – in short, characters and objects from all over the world. Aerschmann's new worlds and image combinations are computer-generated, occasionally recycling previously used elements/visual terms. The meaning of these elements, however, changes as others come into view, or depending on their perspectivist position and size, and due to any repeats in the comparatively slow video or image loops being perceived as different and new. Ultimately, any action is open to interpretation.

Vieles bleibt rätselhaft, soll so wirken – und manchmal kippt die Kombination von Wirklichkeitsfragmenten geradezu ins Surreale, ja Unheimliche. Dann entsteht eine gewissermassen dräuende Atmosphäre, die an das Gemälde «Die Erwartung» (1935/1936) von Richard Oelze zu erinnern vermag. Fragen tauchen auf: Was wird geschehen? Was ist bereits geschehen? Warum handeln die Menschen so und nicht anders? Taucht noch etwas Unerwartetes auf? Was treibt die Menschen an? Welchen Gesetzmässigkeiten folgen ihre Handlungen? Wie frei sind die Menschen in ihren Handlungen? Wer lenkt das Geschehen? Ist alles nur Zufall? Und wie ist das auf der Bühne der realen Welt, wo die mögliche, metaphysisch freilich höchst fragwürdige Regie nicht wie im Kunstwerk eindeutig dem Künstler zugeschrieben werden kann?

Derart macht Peter Aerschmann seine visuellen Bestandesaufnahmen der Jetztzeit. Was wir dabei sehen, ist nichts anderes als die Global City, in der der Geschäftsmann aus Venedig mit dem Strassenarbeiter aus Paris, in der die Frau aus Alexandria mit New Yorker Polizisten zusammentrifft, stumm im Bild vereint. Es bleiben die Fragen: Aerschmanns Bilder sind im Kern Bühnen für Fragen.

Konrad Tobler

Much of what can be seen in Aerschmann's videos remains a mystery, is in fact intended to be a mystery. Occasionally, the combination of fragments from reality acquires a surreal, sinister touch, creating a threatening atmosphere reminiscent of Richard Oelze's 1935/36 painting, Expectation (Erwartung). Many questions arise: What is going to happen? What happened? Why do these people behave the way they do? Might anything unexpected be about to happen? What drives these people? What laws do their actions obey? How free are these people in their actions? Who is in control of events? Is everything occurrence mere coincidence? And what about the real-world „stage“ where – in contrast to the artwork – no sequence of events can be ascribed to the artist's directorship, no matter how metaphysically questionable it may be?

This is how Peter Aerschmann creates a visual inventory of the present. What we are seeing is the actual Global City, in which the businessman from Venice and the Parisian road-worker, the woman from Alexandria and the New York policeman are brought together in one mute image. What remains is the questions: in essence, Aerschmann's images are stages for questions.

Konrad Tobler



















CONSTELLATIONS

2012, Series, lambda prints, 70x50 cm, Galerie Anne de Villepoix Paris



COLLECTION Nr. 2

2012, lambda print, 120 x 250 cm



STREET Nr. 4

2012, lambda print, 120 x 250 cm



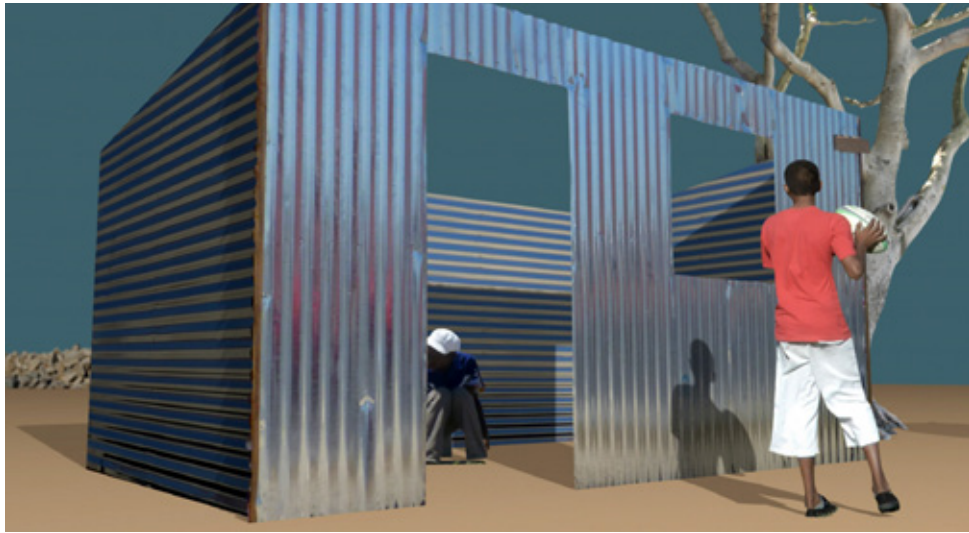
CONSTRUCTION SITE Nr. 2

2012, lambda print, 120 x 250 cm



FROM A TO B

2012, lambda print, 100 x 250 cm



SHACK

2011, 12 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video

Eine Blechhütte („Shack“) im Township Khayelitsha bei Kapstadt bildet die Kulisse für die Szene. Ein Junge wirft einen Rugby Ball von sich weg, mal in die Landschaft, mal ins Haus durch die Türe oder das Fenster - immer wieder kommt der Ball zurück. Wer ihn zurückwirft wird nie klar. Die Kamera führt um das Haus herum, wo ein weiterer Junge die gleiche Handlung ausführt. Ein Spiegel verkürzt das Warten und ermöglicht den Blick um die Ecke, wo alles wieder von vorne beginnt. Die Stimmung ist heiter und wird zugleich durch Langeweile und Hoffnungslosigkeit geprägt.

A shack in the township Khayelitsha in Cape Town comprises the setting of the scene. A boy tosses a rugby ball away from himself, now away along the side of the building, now in through the door or the window. Every time the ball is returned to land back into the hands of its thrower, though no recipient can be made out. The camera ventures to the back of the house where another boy carries out the exactly same action. Then a mirror directs our glance around the corner, only to let the scene recommence all over from the beginning. There is a curious joviality and serenity about the scene at the same time as boredom and hopelessness linger in the atmosphere.



URBAN DIAMONDS

2011, 12 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video

In verschiedenen Stadtteilen von Kapstadt wurden Strassenarbeiter einzeln gefilmt, vom Hintergrund freigestellt und auf einer virtuellen Bühne zusammengefügt. Gleichzeitig tragisch wie auch ästhetisch führen sie in endloser Repetition langsam ihre Arbeitshandlungen aus. Die Kamera kreist um sie und macht die normalerweise im Alltag unbeachteten Arbeiter zu zentralen Figuren.

Urban Diamonds shows road workers, filmed separately in different quarters of Cape Town, isolated from their original surroundings and recomposed into a virtual setting. The camera circles around the workers, following the repetition of their listless actions endlessly. At the same time the relentless loop directs our attention to the motion sequences of the workers, which, in the running hassle of the everyday, usually go unobserved.



SHARKS

2011, 16 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video

Eine friedliche Sommerszene – Sand, bunte Ferienhäuser, Sonne. Ein Badeort vielleicht. Doch der von Meerestieren und sonnenbadenden Menschen bevölkerter Platz ist von einer Betonmauer umringt. Grau und streng trennt sie Idylle von Gefahr, Innen von Aussen. Die in der Mitte flatternde Hai-fische-fahne weist auf eine Bedrohung hin, die aber nirgends auszumachen ist. Ein verlängerter Blick auf die Szene lässt nicht erschliessen, was der Grund hinter den Schutzmassnahmen sein könnte, die Atmosphäre ist aber durch die Omnipräsenz einer latenter Gefahr geprägt.

A tranquil summer scene – sand, colourful cottages, sunshine. A bathing resort perhaps. Yet houses, seabirds and sunbathers all are enclosed by a concrete wall, which with its rigorous greyness separates idyll from threat, inside from outside. The shark flag, fluttering in the middle of the enclosure, suggests a source of danger, which does not however appear at any time. The reason behind the protective measures remains unrevealed; not even to a longer inspection is the cause of the imminent peril disclosed. Even the serenity of the summer setting cannot suppress the sense of foreboding and the omnipresence of a latent threat.



FROM A TO B

2010, 12 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video



SLEEPERS

2011, 12 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video

Die Szene zeigt eine endlose Kamerafahrt in einem Park in Johannesburg. Es ist Mittag im Herbst; eine Gruppe von Menschen liegt fast regungslos unter einem Baum während andere ihren Tätigkeiten nachgehen. Weiße Vögel schweben flatternd und richtungslos über der Gruppe. Die fast idyllische Mittagsruhe der Schlafenden kontrastiert mit Gedanken an Arbeitslosigkeit, Vergänglichkeit und Tod.

An endless camera shot in a park in Johannesburg – it is noon, autumn; a group of people lies nearly motionless under a tree whilst others go about their everyday doings. White birds hover, without orientation and yet with wings ceaselessly fluttering, above the group. The idyllic midday nap of the sleepers stands in stark contrast to thoughts of unemployment, vanity and death.



BABEL I

2012, 8 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video

Die Szene zeigt eine endlose Kamerafahrt durch eine fiktive Baustelle. Die Arbeiter, Maschinen und übrigen Bildelemente wurden gefilmt in Dubai, New York, Paris, Peking, Johannesburg, London und in der Schweiz. Zusammengefügt treffen sie sich in einer Landschaft aus teils realen Gebäuden und teils vergrößerten Computerbauteilen.



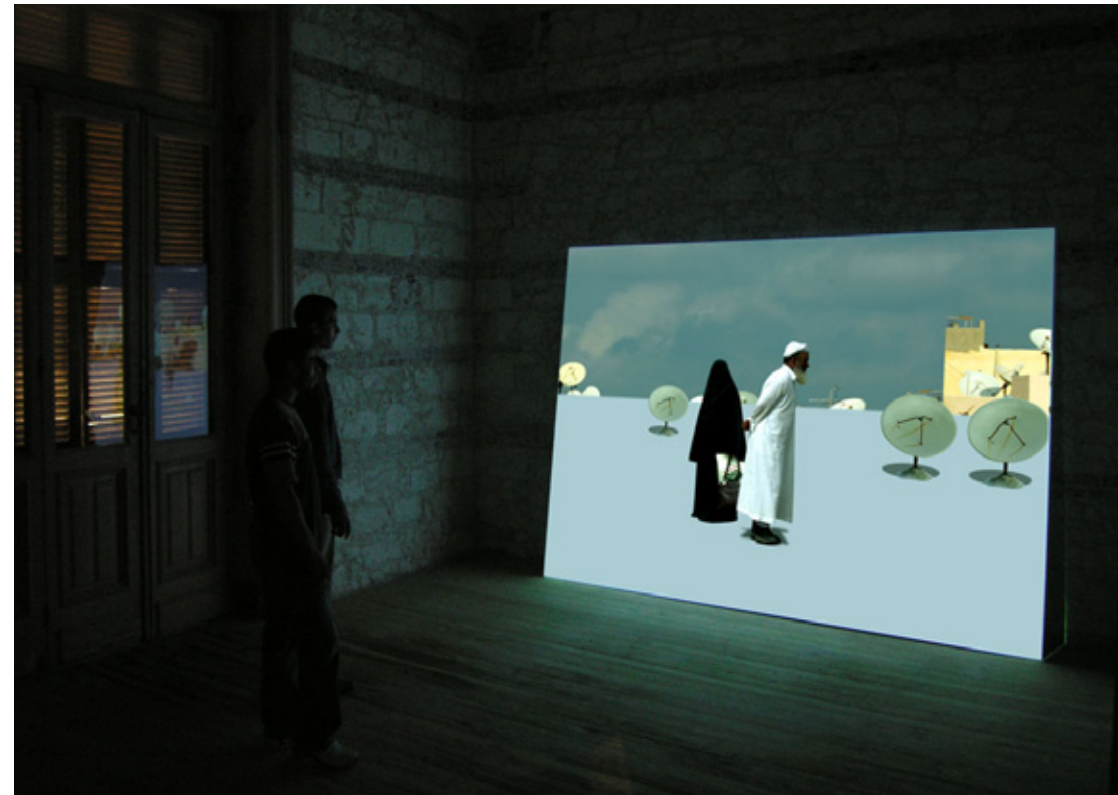
CHECKPOINT

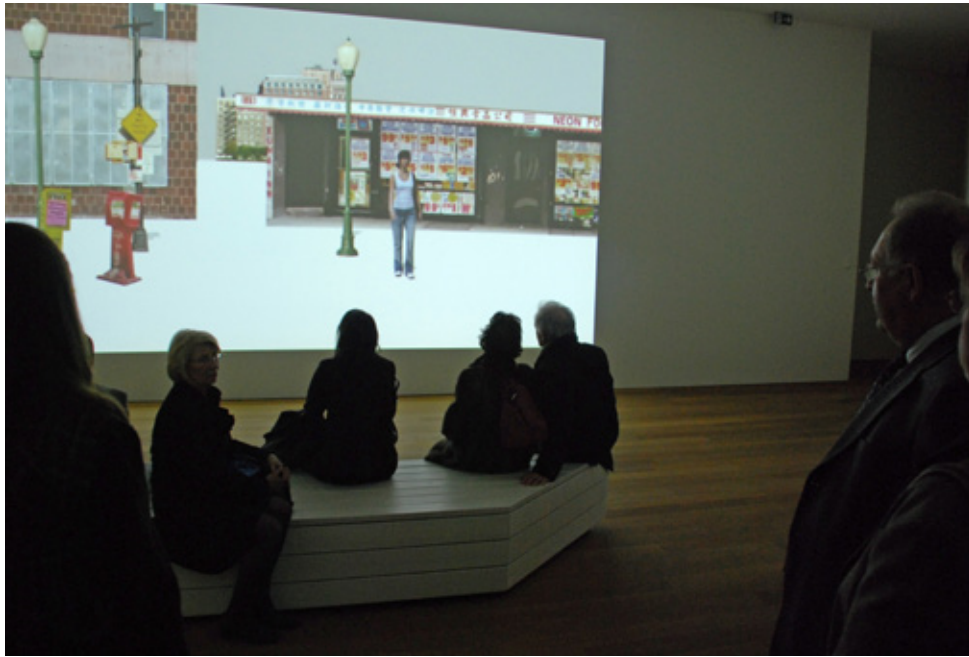
2010, 10 min loop, 16:9, no sound, DVD & HD video



ROOFTOP

2005, 16 min loop, 4:3, no sound, HD video
ACAF Contemporary Arts Forum, Alexandria/Egypt, 2005





5th STREET, MUDAM Musée d'Art Modern Luxembourg, 2009



5th STREET

2006, 15 min loop, 16:9, DVD video, Ed. 8+1 AP





THEATRUM MUNDI

2007, installation, interaktiv, computer, beamer, red button
St. Peter und Paul church, Bern

In der interaktiven Videoinstallation mischen sich banale Alltagsszenen mit Katastrophenbildern aus Zeitungen und Fernsehendungen. Ein Newsticker überlagert die Bilder mit Nachrichten live aus dem Internet. Das Bild- und Schriftmaterial wird nach einem Zufallsgenerator fortlaufend neu gemischt und präsentiert einen Blick durchs virtuelle Teleskop auf das aktuelle Weltgeschehen. Wem dies nicht passt drückt auf den roten Knopf und das „Theatrum Mundi“ beginnt von neuem.



GIVE AND TAKE

2009, 20 min loop, DVD & HD video, 16:9, no sound
 Swiss Art Awards, Art Basel, 2009

IN THE TREE

2009, installation, interactive
 Kunstmuseum Bern





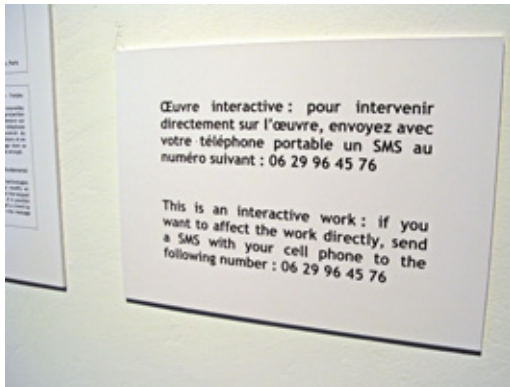
OIL

2008, 10 min loop, DVD & HD video, no sound



WHERE ARE YOU?

2007, interactive video installation, SMS interface



Œuvre interactive : pour intervenir
directement sur l'œuvre, envoyez avec
votre téléphone portable un SMS au
numéro suivant : 06 29 96 45 76

This is an interactive work : if you
want to affect the work directly, send
a SMS with your cell phone to the
following number : 06 29 96 45 76



WHERE ARE YOU? «Machines à rêve», Passage de Retz, Paris, 2008



WINTER GAME

2008, 10 min loop, DVD, 16:9





GLOBAL CITY

2008, interactive installation
Parc de la Villette, Paris, 2011



UNION SQUARE

2007, 10 min loop, DVD
Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne Kunst
Berlin, Dezember 2008



EYES

2006, 12 min loop, DVD
He Xiangning Museum of Art,
Shenzhen, China





BABEL I
2012, 8 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



SLEEPERS
2011, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



RENEGADES
2010, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



PHOTOGRAPHERS
2010, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



SHARKS
2011, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



URBAN DIAMONDS
2011, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



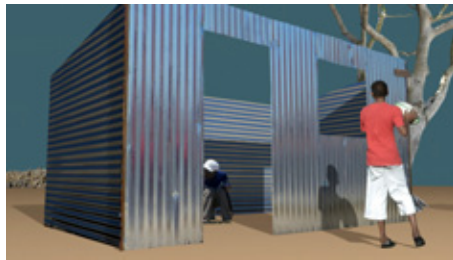
ILLUMINATION
2010, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



SNOW GLOBE
2010, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



WATCH TOWER
2011, 8 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



SHACK
2011, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



GIVE AND TAKE
2009, 16 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5+1 AP



IN THE TREE
2009, installation, interactive, ed. 3+1 AP



CHECKPOINT
2010, 16 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5+1 AP



FROM A TO B
2010, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



GLOBAL CITY
2008, interactive installation, no sound, ed. 1 + 1 AP



WINTER GAME
2008, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



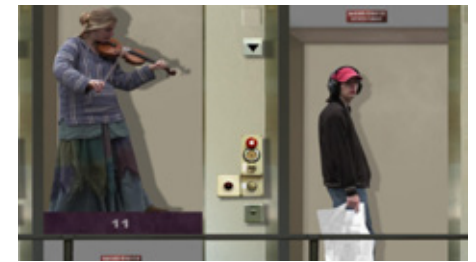
TREE SIMULATION
2008, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



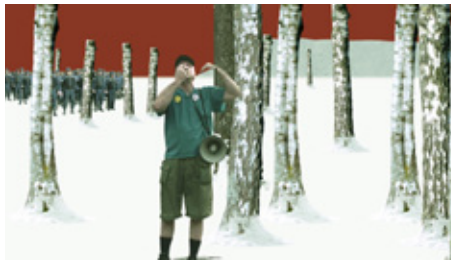
LAZARO
2007, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



5TH STREET
2006, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



PATERNOSTER
2006, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



UNION SQUARE
2007, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



OIL
2008, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



EYES
2006, 16 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5+1 AP



FROM THE BRIDGE
2005, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 3 + 1 AP



HULA HOOP
2007, 16 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8+1 AP



THEATRUM MUNDI
2007, interactive installation, no sound, ed. 8 + 1 AP



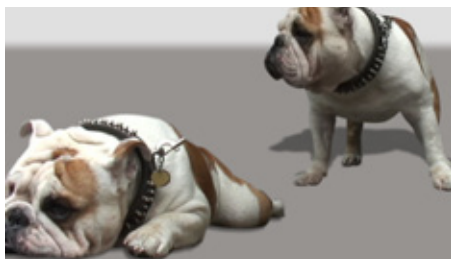
FLAGS
2005, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



ROOFTOP
2005, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 5 + 1 AP



WHERE ARE YOU ?
2007, interactive installation, sms interface, ed. 6 + 1 AP



MOPS
2007, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



VOLKSWAGEN
2005, 12 min loop, 16:9, no sound, HD video, ed. 8 + 1 AP



MOEWEN
2005, 12 min loop, 4:3, no sound, HD video, ed. 3 + 1 AP



VARIABLE 9: BUEMPLIZ

2003, interactive installation, sound, ed. 3 + 1 AP



PEOPLE

2002, 20min loop, 16:9, no sound, DVD video, ed. 5 + 1 AP



AUGENBLICKE

2004, interactive installation, motion detect, ed. 5 + 1 AP



CITY WALKING

2005, 9 min loop, 4:3, no sound, DVD video, ed. 3 + 1 AP



VARIABLE 5

2003, interactive installation, no sound, ed. 3 + 1 AP



VARIABLE 7

2003, interactive installation, no sound, ed. 3 + 1 AP



PUDEL

2001, 20s, 4:3, sound, DVD video, ed. 5 + 1 AP



ZEITLUPE 13

1999, 18 min loop, 4:3, no sound, DVD video, ed. 3 + 1 AP



PETER AERSCHMANN

Born in Fribourg (Switzerland) in 1969, lives and works in Bern.

1991-1992 University of Art and Design Basel

1994-1999 Bern University of the Arts, Hochschule der Künste Bern HKB

Initiant, co-founder and board member of PROGR foundation Bern and
residency.ch

Peter Aerschmann works since 2000 as an artist in the fields of video and interactive computer installations.

His work has been exhibited at galleries, festivals and museums internationally including Palazzo Grassi Venice (2012); The National Art Museum of China, Beijing (2010); Musée d'Art Moderne Luxembourg (2009); Moscow House of Photography (2009); Maison Européenne de la Photographie Paris (2008); Berlinische Galerie - Landesmuseum für Moderne Kunst, Berlin (2008); Center of Contemporary Art Fri-Art, Fribourg/CH (2007); The Margulies Collection at the Warehouse, Miami (2008); ZKM - Museum of Contemporary Art, Karlsruhe/D (2007); Kunstverein Freiburg/D (2006); Kunstmuseum Bern (2005); The Center for Contemporary Images, Geneva (2002).

Aerschmann's work is in private and public collections including The François Pinault Foundation, Venice; The Martin Z. Margulies Collection, Miami; Credit Suisse Collection Zürich; The Carola and Günther Ketterer-Ertle Collection; Kunstmuseum Bern and the Maison Européenne de la Photographie, Paris; Awards include the Swiss Art Award (2002), the Aeschlimann-Corti Award (2006) and residencies in New York, Berlin and South Africa.

Aerschmann is represented by Galerie Anne De Villepoix Paris.

Peter Aerschmann

Postfach 126

CH - 3000 Bern 7

+41 79 799 00 55

pa@plux.ch

www.aerschmann.ch

© Peter Aerschmann, 2012